



Anne und Heinz Seitz in der kleinen Deutsch-Stunde mit den Kindern aus den APH-Waisenhäusern.

Fotos: Heike Waldor-Schäfer

# „Ein wunderbares Gefühl“

NR2 02.03.2010

Anna und Heinz Seitz aus Bedburg-Hau wussten in Benin von APH gespendete Brunnen zu schätzen

Heike Waldor-Schäfer

**Kleve/Gohomey.** Paff. Die Sonne powert vom Himmel, die Hitze kribbelt auf der Haut, keine fünf Sekunden ohne Klimanalage und der Schweiß rinnt in Strömen. 38 Grad, eine Luftfeuchtigkeit von 80 Prozent – man schmeckt den heißen roten Sand auf der Zunge, der sich über die kleinen Pfade durch den Busch gelegt hat. Und Heinz Seitz aus Bedburg-Hau reiht sich in die fröhliche Schar bunt gekleideter Frauen am Brunnen ein – und schleppt Wasser. Wieder einmal ist der Strom ausgefallen, fließendes Wasser gibt es seit Tagen nicht. Die niederrheinische Delegation, die auf Projektbesuch in Benin ist, lernt Afrika von seiner körperlich und mental fordernden Seite kennen. Zum 49. Mal ist die Kervenheimer Medizinerin Dr. Elke Kleuren-Schryvers im Projekt ihrer „Aktion pro Humanität“ (APH), in Gohomey, mitten im Busch. Zum ersten Mal sind Anne und Heinz Seitz und Michael Trü-

benbach aus Bedburg-Hau dabei. Heilfroh, dass es da diesen öffentlichen Brunnen gibt, den APH vor knapp zwei Jahren im Projekt hat bauen können. Sonst wäre das nächste Wasser einige Kilometer weit entfernt gewesen.

## Niederrheiner im Niger

Es ist viel, was auf die Gäste einprasselt. „Ich weiß nicht, was mich am heftigsten berührt“, so Anne Seitz. „Die Armut, das einfache Leben, das Leid der Kinder, die Krankheiten, die Hitze...“ Michael Trübenbach, der Allgemeinmediziner, bringt die Sache auf den Punkt: „Es passiert so viel, der Kopf kann gar nicht mehr rund denken.“

Im Niger waren die Niederrheiner – ein paar Tage vor dem Militärputsch. Und haben aus dem Brunnen Wasser getrunken, den sie haben spenden können. „Ein wunderbares Gefühl.“ In Benin hat jeder der drei nun seine Aufgaben gefunden – Anne Seitz kümmert sich um die Kinder



Wasser schöpfen aus dem gespendeten Brunnen.

in den Waisenhäusern, Ehemann Heinz tüfelt mit beninischen Kollegen an der Biomasse-Anlage, Michael Trübenbach begleitet Dr. Elke Kleuren-Schryvers auf den Visiten durch die Krankenstation. Alle sind nach 14 Tagen Projektarbeit erschöpft und nachhaltig beeindruckt.

„Es ist schon besonders, wenn man sieht, was man mit Spendengeldern doch ausrichten kann.“ Und: „Respekt vor den Menschen, die hier leben – das rückt die Wertigkeiten des eigenen Lebens wieder gera-

de.“ Dann haben die drei eine besondere Aufgabe: Grundsteinlegung. Die Familien Seitz und Trübenbach legen zusammen und machen den Bau eines Gästehauses möglich. Das soll Experten beherbergen, die zunehmend mehr in das APH-Projekt kommen. Ärzte unterschiedlicher Fachrichtungen vor allem, aber auch Techniker, Handwerker, Pädagogen. Im späten Sommer soll alles fertig sein.



Wiegen ist wichtig.